



## Warum Schädlingsbekämpfung in Schweineställen?

Gesundheitsschädlinge wie Ratten, Mäuse, Schaben und Fliegen besitzen ein immenses gesundheitsgefährdendes Potential und eine hohe Vermehrungsrate. Sie sind Krankheitserregerverschlepper oder –überträger auf Mensch und Tier. Eine Ermittlung und nachfolgende Bekämpfung ist daher nicht nur für die Erhaltung der Tiergesundheit ein wichtiger Faktor, sondern auch für den Verbraucherschutz.

### **Ratten:**



Diesen Nagern kommt eine große Bedeutung als Überträger von z. B. Salmonellen, Hantavirus, Typhus, Paratyphus, Leptospirose, Tularämie, Toxoplasmose, Trichinose, Ruhr, Cholera, Rotlauf, MKS, Schweinepest und Geflügelpest zu.

### **Befallserkennung / Bekämpfung:**

Ratten passen sich in ihrem Aktivitätsrhythmus weitgehend der Umgebung an. Länger ansässige Ratten sind gegenüber Veränderungen im Lebensraum skeptisch. Regelmäßig genutzte Wege werden mit Urin markiert. Sie führen in der Regel an den Wänden entlang und sind frei von Staub. Auf stark staubigen Oberflächen sind deutliche Tritt- und Schleifspuren der Schwänze sichtbar (Wanderratte). Kot befindet sich meist konzentriert an geschützten Stellen. Oft sind deutliche Nagespuren an Türen und Verkleidungen zu finden. Rattenbauten sind an mehreren, beieinander liegenden offenen Löchern zu erkennen. Gerade zugewanderte Ratten sind neugierig, sie bewegen sich bevorzugt an der Wand entlang.

Für die Bekämpfung von Ratten in Schweineställen sollten die für Schweine weniger giftigen neueren Antikoagulantien zum Einsatz kommen. Beim Einsatz von Fraßködern müssen ausreichende Köderstationen (ca. alle 10 -20 m) aufgestellt und zur Vorköderung mit unbegifteten Ködermaterial wie Haferflocken belegt werden. Die Stationen sollten an der Wand beziehungsweise auf markierten Laufwegen platziert werden. Wenn die Annahme sichergestellt ist, sollte der begiftete Köder (Packungsangaben beachten) für mindestens 14 Tage kontinuierlich in ausreichenden Mengen ausliegen, um sicherzugehen, dass auch rangniedere oder besonders vorsichtige Ratten den Köder aufnehmen. Streupulver, Haftpasten und Giftschaum setzen den Kontakt mit der Ratte voraus und werden durch den Putztrieb der Tiere aufgenommen. Sie müssen auf Laufwegen und in Bauten so ausgebracht werden, dass eine Gefährdung anderer Tiere ausgeschlossen ist. Eine Bekämpfung sollte immer die völlige Tilgung des Befalls zum Ziel haben.



## **Hausmäuse:**

Hausmäuse legen ihre Nester unmittelbar an oder in Nahrungs- und Futtermitteln an und kontaminieren sie durch Kot und starke Urinausscheidung. Krankheitserreger wie Salmonellen können durch Exkremente, Sekrete, Kadaver und durch direkten physischen Kontakt übertragen werden.

Befallserkennung / Bekämpfung:

Anzeichen für einen Befall sind Nagespuren, Kotansammlungen und klebrige Urinspuren an stark belaufen Stellen sowie Fraßspuren durch Annagen des Futters. Bei mangelnder Belüftung ist ein deutlicher Geruch wahrnehmbar, gelegentlich kann man die Mäuse beobachten.

Für die Bekämpfung sollten die für Schweine weniger giftigen neueren Antikoagulantien verwendet werden. Mäuse fressen in kleinen Portionen an mehreren Stellen. Futter, das außerhalb des kleinen Aktionsradius eines Rudels liegt, wird nicht angenommen. Köderstationen müssen daher alle 2-3 m innerhalb dieses Bereiches aufgestellt werden. Köderstationen, die nicht innerhalb von 48 Stunden angenommen werden, befinden sich nicht im Aktionsradius. Die Vorköderung sollte mit Haferflocken oder Weizen erfolgen, das gewohnte Futter kann leicht untergemischt werden. Die Annahme möglichst vieler Köderstationen ist entscheidend für den Erfolg! Werden die Stationen angenommen, sollte der Fraßköder (Packungsangaben beachten) solange ausgelegt werden, bis keine Annahme mehr erfolgt, meist 3- 4 Wochen.

## **Schaben:**



Schaben halten sich am Tage in engen dunklen Verstecken und unter den Spalten auf der Gülle auf. Nachts laufen sie in den Futtertrögen und auf den Tieren herum. Sie sind Allesfresser und bevorzugen weiche, feuchte und faulende Lebens- und Futtermittel. Auf diese Weise tragen sie zur hochgradigen Verbreitung von Salmonellen und anderen Krankheitserregern bei. Die Erreger können bis zu 72 Std. am Schabekörper haften bleiben, außerdem werden von den Schaben aufgenommene Keime über ihren Verdauungstrakt noch über einen längeren Zeitraum ausgeschieden.

Befallserkennung / Bekämpfung:

Schabeklebefallen mit Fraßködern können an den bevorzugten Aufenthaltsorten der wärme- und feuchtigkeitsliebenden Schaben aufgestellt und im Rahmen eines Monitorings regelmäßig kontrolliert werden. Werden an mindestens zwei verschiedenen Stellen im Stall Schaben gefangen, so liegt ein Befall vor. Eine

quantitative Abschätzung der Stärke eines Befalls wird in der Regel nach einer Woche Expositionszeit der Fallen nach folgendem Schema vorgenommen:

höchstens 1 Schabe pro Falle = schwacher Befall

5 bis 9 Schaben pro Falle = mittlerer Befall

über 10 Schaben pro Falle = schwerer Befall

Kabelkanäle sollten regelmäßig geöffnet werden. Während der Reinigung und Desinfektion des Stalles können Schaben dabei beobachtet werden, wie sie dem Wasser an den Wänden entlang nach oben ausweichen. Bevorzugte Verstecke der Schaben sind Spaltenböden, Kabelkanäle, Warmwasserleitungen, Wärme erzeugende Geräte wie PC und Futterautomaten. Schaben trinken und halten sich deshalb auch an Feuchtigkeitsquellen auf.

Die Bekämpfung eines Schabenbefalls gehört grundsätzlich in die Hände eines IHK-geprüften Schädlingsbekämpfers.

### **Fliegen:**



Fliegen werden von menschlichen und tierischen Köpurausscheidungen, Kot und faulenden Stoffen angelockt. Sie legen ihre Eier vorwiegend im Mist, Fäkalien und Komposthaufen ab, d. h. überall dort, wo organisches Material zersetzt wird. Die Maden verlassen ihr Entwicklungssubstrat vor der Verpuppung. Durch das Anfliegen verschiedener Substrate können Salmonellosen und andere Krankheiten wie Maul u. Klauenseuche übertragen werden.

Die Bekämpfung der adulten Tiere erfolgt mit insektizidem Anstrich der bevorzugten Sitzflächen, mit Leimfliegenfängern und Lichtfallen. Fliegenmaden können an ihrem Entwicklungsort mit Larviziden bekämpft werden.